

L01937 Frank Wedekind an
Arthur Schnitzler, 19. 6. 1910

„Sehr verehrter Herr Doctor!

Neulich hatte ich die große Freude Contesse Mizzi auf der Bühne zu sehen und bin noch voll vom Genuß der Schönheit dieses vornehmen scharfgeschliffenen Kunstwerks. Contesse Mizzi erscheint mir als eine Meisterschöpfung, als der Urtypus der

5 Komödie im besten Sinne des Wortes. „Als Kunstwerk scheint mir das Stück ebenso ein Unicum zu sein wie es mir vor 7 Jahren Leutnant Gustl erschien. Ich kann es mir nicht verfallen, Ihnen, dem ich schon so viele verschiedenartige Genüsse verdanke, meiner hellen Freude Ausdruck zu geben.

„Seien Sie herzlichst begrüßt. An unsern zufälligen Abenden ist sehr viel von Ihnen

10 die Rede.

Mit verbindlichsten Empfehlungen auch von meiner Frau
Ihr ergebener

Frank Wedekind.

München, 19. Juni 1910.

15 „An Arthur Schnitzler ■ mit herzlichem Dank für »Comtesse Mizzi«
München, im Juni 1910.

Frank Wedekind

✍ Versand durch Frank Wedekind am 19. 6. 1910 in München
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [20. 6. 1910] in Wien

📍 CUL, Schnitzler, B 111.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 735 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »WEDEKIND« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

📄 *Frank Wedekinds Korrespondenz digital.* (7. 10. 2024)
<https://briefedition.wedekind.h-da.de/view/document/single.xhtml?contentType=1documentId=1552>.

2 *Neulich*] Am 11. 5. 1910 wurde im Schauspielhaus zum ersten Mal *Comtesse Mizzi* (gemeinsam mit *Die letzten Masken* und *Literatur*) gegeben.

6 *7 Jahren*] *Lieutenant Gustl* lag bereits 1902 in Buchform vor.

15 *Comtesse Mizzi*] Dem Brief beigelegt dürfte ein Widmungsexemplar von *In allen Wassern gewaschen* sein – insofern es nicht separat versandt wurde. Jedenfalls vermerkt Schnitzler am 20. 6. 1910 die Lektüre im *Tagebuch* und erwähnt, dass es ihm von Wedekind gesandt worden war. Das Exemplar ist verschollen, ein Nachweis findet sich im Antiquariatskatalog 574 (Lot 658) von J. A. Stargardt (1965). Die digitale Edition der Korrespondenz Wedekinds führt es als eigenes Korrespondenzstück, .

QUELLE: Frank Wedekind an Arthur Schnitzler, 19. 6. 1910. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01937.html> (Stand 14. Februar 2026)